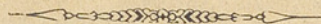


Neunundzwanzigster Jahresbericht

der

Musikschule in Zürich

1904—1905.



ZÜRICH

Druck: Art. Institut Orell Füssli

1905.

Verzeichnis der Behörden und der Lehrerschaft

während des Schuljahres 1904/1905.

Verwaltungsrat:

Abgeordneter der Zentralschulpflege: Stadtrat Dr. Mousson.
Abgeordnete der Neuen Tonhallegesellschaft: Prof. R. Escher, Reiff-Franck, Vogel-Fierz.
Abgeordnete der Allgemeinen Musikgesellschaft: R. Kising, A. Steiner-Schweizer, C. F. Ulrich.
Abgeordnete des Gemischten Chors Zürich: Dr. F. Hegar, E. Usteri-Faesi, Prof. Dr. H. Wirz.
Abgeordnete des Sängervereins Harmonie: Fenner-Lochmann, A. Frick-Morf, Oberst Schneebei.
Abgeordnete des Männerchors Zürich: Dr. C. Attenhofer, G. E. Bürke, Dr. Leo Wehrli.
Abgeordneter der Zürcher Liederbuchanstalt: E. Bolleter.

Bureau des Verwaltungsrates:

Präsident:	Herr Oberst E. Schneebei.
Vizepräsident:	„ A. Steiner-Schweizer.
I. Aktuar:	„ E. Usteri-Faesi.
II. „	„ Richard Kising.

Direktion:

Prof. R. Escher, Präsident.
C. F. Ulrich, Vizepräsident.
Oberrichter O. Honegger, Aktuar.
Pfarrer A. Waldburger, Quästor.
Dr. F. Hegar, I. Direktor.
Dr. C. Attenhofer, II. Direktor.
Adolf Hug.

Lehrerschaft:

Klavier: die Herren R. Freund, P. Jecklin, A. Knecht, G. Lochbrunner, E. Mahr, F. Niggli, R. Schweizer;
die Damen Frl. Julia Diener, Frl. C. Eberhard, Frl. M. Heisterhagen, Frl. A. Lorch und
Frl. Elsa Tobler.
Violine: die Herren W. Ackroyd, A. Böttcher, A. Brun, J. A. Ebner, Kirsten.
Cello: Herr E. Mahr.
Flöte: Herr G. Dietrich.
Orgel: Herr Joh. Luz.
Sologesang: Herr H. Häusermann.
Chorgesang: die Herren Dr. C. Attenhofer und H. Häusermann.
Zusammenspiel: Herr Dr. F. Hegar.
Orchesterspiel: Herr Dr. C. Attenhofer.
Theorie: die Herren Kapellmeister L. Kempter und L. Kempter jun.
Musikgeschichte: Herr Dr. Radecke.
Italienisch: Frl. L. Schweizer.

Tit.

Indem wir Ihnen den Bericht über das abgelaufene Betriebsjahr vom 1. April 1904 bis zum 31. März 1905 überreichen, können wir zu unserer Befriedigung feststellen, dass sich die Anstalt in diesem Zeitraum im regelmässigen Gleise bewegt hat. Der Besuch der Künstlerschule weist allerdings gegen früher einen gewissen Rückgang auf; dieser erklärt sich daraus, dass eine grössere Anzahl von Zöglingen nach Vollendung ihrer Studien ausgetreten sind. Umgekehrt ist in der Dilettantenschule ein Zuwachs zu verzeichnen, und es scheint diese Aufwärtsbewegung auch für das laufende Jahr anhalten zu wollen. Dennoch dürfen wir uns nicht verhehlen, dass die Vermehrung unserer Schülerschaft mit der Bevölkerungszunahme unserer Stadt nicht gleichen Schritt gehalten hat. Als unsere Anstalt vor bald dreissig Jahren gegründet wurde, stand sie allein; seither sind eine Reihe von anderen Instituten entstanden, von denen jedes einen gewissen Schülerkreis geworben hat. Es wiederholte sich eine Erscheinung, die wir schon in den verschiedensten Gebieten ähnlich erlebt haben, und die sich ja auch überall anderswo vollzieht, nicht nur auf den Gebieten menschlicher Tätigkeit, sondern in der ganzen belebten Welt: wo reichlich Platz für Eines ist, siedelt sich ein Zweites daneben an und ein Drittes, und schliesslich müssen sich viele in den vorhandenen Raum teilen.

Was uns veranlasst, bei diesen Dingen etwas zu verweilen, ist folgender Umstand: einzelne dieser Institute legen dem Publikum gegenüber Nachdruck darauf, dass sie Einzelunterricht erteilen, und treten damit in ausdrücklichen Gegensatz zu unserer Anstalt, die von Anbeginn an den Klassenunterricht eingeführt hat. Abgesehen vom Unterricht in Musikgeschichte und Theorie und ähnlichen Fächern, wo eine grössere Anzahl von Schülern gleichzeitig am Unterricht teilnehmen, wird bei uns in allen Fächern und auf allen Stufen in kleinen Klassen von drei bis vier Schülern unterrichtet. Treten wir in eine Anfängerklasse für Klavier, so sehen wir die vier Kinder im Kreise herum jedes an einem besondern Klavier sitzen; alle spielen zusammen. Der Lehrer steht in der Mitte, wendet sich von einem zum andern, setzt da ein Fingerchen zurecht, verbessert dort eine falsche Note, treibt das Zögernde an, hält das Eilende zurück. Dann wird wieder das Einzelne vorgenommen, das an einer Schwierigkeit hängen geblieben ist; was dem Einen gesagt wird, merken sich gleich auch die Andern. So geht's streng im Takte vorwärts. Hat

das Kind sein Stücklein zu Hause auch noch so gut geübt, wie es glaubt; beim Zusammenspielen wird es doch noch oft hapern, weil dabei jede rhythmische Ungleichförmigkeit unfehlbar blossgelegt wird. Man kann sich leicht denken, was für einen starken Einfluss auf die Erweckung und Erziehung des rhythmischen Gefühles — bekanntlich eine der schwierigsten Aufgaben beim Anfänger — dieses Zusammenwirken haben muss, wie sehr der Wetteifer mit den Klassengenossen anspornt und belebt. Wer sich aus eigener Anschauung eine Vorstellung davon machen will, wird freundlich eingeladen, einmal einer der Vortragsübungen der untersten Klavierstufe beizuwohnen; er wird es gewiss nicht bereuen.

In dieser geschlossenen Form lässt sich der Klassenunterricht allerdings nicht überall durchführen. Beim Violinunterricht z. B. ist der Tonbildung des Einzelnen so grosse Aufmerksamkeit zuzuwenden, dass man sich mit jedem Schüler besonders beschäftigen muss. Auch beim Klavierunterricht wird späterhin mehr differenziert und individualisiert, und es tritt die Einzelbehandlung mehr in den Vordergrund. Allein auch da sind immer alle Schüler während der ganzen Stunde anwesend und nehmen ihren Anteil an den Anweisungen, die der Lehrer demjenigen Schüler erteilt, mit dem er sich gerade beschäftigt. Fällt auch so nur ein Bruchteil der Stunde auf das Einzelne, so will das nichts bedeuten. Beim Musikhören ist die Hauptsache das Zuhauseüben; die Stunde soll nur die Anweisung dazu geben und die Kontrolle darüber führen. Dazu reicht der Bruchteil, den es beim Klassenunterricht auf das Einzelne trifft, völlig aus, und es bleibt als Überschuss die Anregung beim passiven Anteil am Unterricht der Übrigen und durch den Wetteifer mit denselben. Die Kinder pflegen sich, wenn sie schlecht geübt haben, viel mehr vor einander als vor dem Lehrer zu schämen.

Wer schliesslich aus irgend einem Grunde seine Kinder doch einzeln unterrichten lassen will, der findet auch bei uns Gelegenheit dazu, worüber unser Reglement und die Direktion jede gewünschte Auskunft gibt.

Auf unser Gesuch hat die Zentralschulpflege der Stadt Zürich die städtische Subvention auf den Betrag von 4000 Fr. hinaufgesetzt. Die Behörde hat sich dafür das Recht ausbedungen, drei Freiplätze, vorzugsweise an der Dilettantenschule, auf Antrag der Direktion an Schüler der Anstalt zu vergeben und einen Vertreter in den Verwaltungsrat abzuordnen. Sie bezeichnete als solchen Herrn Stadtrat Dr. Mousson.

An Stelle des Herrn Professor A. Schneider, dessen Hinschiedes bereits im letztjährigen Bericht gedacht wurde, ordnete die Allgemeine Musikgesellschaft Herrn A. Steiner-Schweizer in den Verwaltungsrat ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr Oberst E. Schneebeil gewählt; Herr Steiner-Schweizer übernahm das Vizepräsidium.

Zu unserem grossen Bedauern sah sich unser Quästor, Herr Professor E. Waldburger, der erst letztes Jahr das Amt übernommen hatte, infolge seines Übertrittes in die

Praxis genötigt, seinen Austritt aus der Direktion zu nehmen. An seine Stelle wurde Herr Pfarrer A. Waldburger gewählt.

Im Lehrkörper sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Fräulein Diener wurde während eines längerenurlaubes, den sie aus Gesundheitsrücksichten nehmen musste, durch Fräulein E. Geiser vertreten.

Wir haben an jährlichen Subventionen folgende Summen zu verzeichnen:

von der hohen Regierung des Kantons Zürich . .	Fr. 2000. —
von den städtischen Behörden	„ 4000. —
von der Allgemeinen Musikgesellschaft	„ 2000. —
von der Zürcher Liederbuchanstalt	„ 500. —
vom Gemischten Chore Zürich	„ 500. —
vom Sängerverein Harmonie Zürich	„ 100. —
vom Männerchor Zürich	„ 100. —
von der Neuen Tonhallegesellschaft	„ 200. —
	Fr. 9400. —

Wenn in der Rechnung die Subventionen mit nur Fr. 7400. — figurieren, so hat das seinen Grund darin, dass sein Betrag von Fr. 2000. — zur Zeit des Rechnungsabschlusses noch nicht eingelaufen war. Da unter den Ausgaben ein gleichhoher Betrag für einen Passivzins fehlt, der erst nach Rechnungsschluss fällig wird, stellt die Bilanz doch unsere Lage richtig dar.

Die Tonhallegesellschaft stellte uns wieder in gewohnter Weise Orchester und Saal für die grosse Prüfung zur Verfügung. Von den Herren Prof. C. und R. S. wurde uns je eine Obligation, von verschiedenen Obligationeninhabern uns eine grössere Anzahl Coupons im Betrage von Fr. 2017.50 geschenkt. Herr Dr. Attenhofer überwies dem Stipendienfond den Reinertrag einer von ihm mit der Chorgesangsklasse der Musikschule und mit der höhern Töchterschule veranstalteten Aufführung seiner Rütlifahrt.

Wir sprechen allen, die uns ihre Unterstützung zu teil werden liessen, unsern wärmsten Dank aus.

Wie die in den Beilagen enthaltene Rechnung zeigt, ist der Rückschlag von Fr. 4717.82 im Vorjahr auf Fr. 3016.46 zurückgegangen. In den Ausgaben sind im ganzen Fr. 9802.40 für Abschreibungen enthalten. Da dieser Betrag nicht aus der Kasse genommen werden muss, könnte man wohl zu dem Schlusse gelangen, dass die Spannung unserer Finanzlage nachgelassen habe. Man darf dabei aber nicht übersehen, dass die Abschreibungen, die den Verhältnissen nach durchaus mässig sind, nicht nur die Deckung eines Minderwertes sind, sondern einen wirklichen Abgang bedeuten, der früher oder später unter Aufwendung von Barmitteln ersetzt werden muss. So werden wir nicht mehr lange der Notwendigkeit ausweichen können, eine Anzahl älterer Klaviere, durch

neue ersetzen zu müssen. Im laufenden Jahre haben wir zum erstenmal Obligationen im Betrag von Fr. 5000. — zurückzuzahlen, und wenn sich diese Ausgabe auch in der Bilanz durch eine entsprechende Abnahme der Schuld ausgleicht, so liegt sie doch nicht weniger schwer auf unserer Kasse. Wir haben somit unsererseits alle Ursache, bei der Verwaltung der Anstalt so vorsichtig und sparsam als möglich vorzugehen, und dennoch werden wir das Schiffflein nur dann über Wasser und in seinem gedeihlichen Gleise halten können, wenn unsere Freunde und Gönner uns ihr Wohlwollen auch fernerhin erhalten. Wir bitten herzlich und dringend darum.

Wir lassen in gewohnter Weise die Schulstatistik folgen. Es sind dabei die Zahlen des Vorjahres zum Vergleich in Klammern beigelegt worden.

Künstlerschule.

Sommersemester	14	Herren,	29	Damen,	zusammen	43 (— 2)
Wintersemester	14	"	24	"	"	38 (— 10)

Verteilung auf die einzelnen Fächer.

	Herren		Damen	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Klavier... ..	14	14	29	24
Orgel	4	4	1	2
Violine... ..	9	8	4	3
Cello	1	1	—	—
Zusammenspiel	14	14	29	29
Sologesang... ..	3	2	14	9
Chor- und Solfeggiengesang	14	14	29	24
Partiturspiel und Dirigieren	14	14	—	—
Theorie	14	14	29	24
Musikgeschichte	14	14	29	24
Italienisch... ..	—	—	7	5

Dilettantenschule.

Sommersemester	124	Schüler,	287	Schülerinnen,	zusammen	411 (+ 11)
Wintersemester	129	"	287	"	"	416 (+ 27)

Darin sind eingerechnet die Schülerinnen des Lehrerinnenseminars:

im Sommersemester	91 (+ 3)
im Wintersemester	89 (+ 1)

Verteilung der Seminaristinnen, Lehrer und Lehramtskandidaten auf die einzelnen Fächer:

	Herren		Damen	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Klavier... ..	3	2	73	73
Violine	1	1	15	16
Sologesang... ..	3	1	—	—

Verteilung der übrigen Schüler der Dilettantenschule auf die einzelnen Fächer:

	Schüler		Schülerinnen	
	1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.
Klavier... ..	54	54	161	165
Orgel	3	1	1	—
Violine... ..	58	63	21	16
Cello	5	1	1	2
Flöte	1	1	—	—
Zusammenspiel	2	2	2	2
Sologesang... ..	6	5	6	4
Chorgesang	38	38	115	129
Musikgeschichte	—	—	1	1
Theorie	4	4	7	8

Verteilung der gesamten Stunden auf die einzelnen Fächer.

Klavier	6,990 ¹ / ₂ Stunden
Orgel	163 ¹ / ₆ „
Violine	2,230 „
Cello	150 „
Flöte	40 „
Zusammenspiel	82 „
Sologesang	486 ² / ₃ „
Chorgesang	339 „
Theorie	480 „
Musikgeschichte	21 „
Italienisch	80 „
	11,062 ¹ / ₃ Stunden

Besondere Kurse.

Kurse für Orchesterinstrumente.

Klarinette, Lehrer Herr Pathe,	2 Schüler	42 ¹ / ₄ Stunden
Trompete, „ „ Heckel,	3 „	56 „
Kontrabass, „ „ Walpoott,	2—3 „	52 „

Orchesterklasse.

	1. Sem.	2. Sem.
Zahl der erteilten Stunden	40	
Schüler und Schülerinnen der Anstalt	24	24
Teilnehmer ausserhalb der Anstalt	22	27

Freiplätze.

Auch dieses Jahr hat die Anstalt als solche von der Bewilligung von Stipendien und Freiplätzen abgesehen. Dagegen hat die Zentralschulpflege auf unsern Antrag einen halben Freiplatz an der Künstlerschule und einen ganzen Freiplatz an der Dilettantenschule bewilligt. Bei der Vergebung dieser Plätze nahm die Behörde keine Rücksicht auf die Landesangehörigkeit der Bewerber, sondern richtete sich lediglich nach den musikalischen Fähigkeiten. Die vier Freiplätze der Erziehungsdirektion waren voll besetzt.

Im zweiten Quartal des Sommersemesters fanden in gewohnter Weise sechs Vortragsübungen für alle Stufen statt. Zugunsten des Stipendienfonds wurde im Dezember eine musikalische Aufführung der Orchesterklasse veranstaltet, deren Programm wir in den Beilagen folgen lassen.

Die Jahresprüfungen nahmen am 19. März mit der Chorgesangsprüfung in der Augstinerkirche ihren Anfang. Bei der darin aufgeführten Bachschen Kantate wirkten auch diesmal im Chor eine Anzahl Herren des Männerchors Zürich mit, denen wir auch an dieser Stelle unsern besten Dank dafür aussprechen. Den Abschluss bildete die Prüfung der vorgeschrittensten Schüler und Schülerinnen im grossen Tonhallsaal am 1. April. Durch Engerziehen der Schranken war es der Direktion gelungen, das Programm auf einen annehmbaren Zeitraum zusammenzudrängen; die vielen guten und sehr guten Leistungen gelangten dabei um so besser zur Wirkung.

Indem wir noch die Beilagen zu dem Berichte Ihrer freundlichen Aufmerksamkeit empfehlen, schliessen wir mit dem Danke für alle Unterstützung, die wir im abgelaufenen Jahre gefunden haben, und mit der wiederholten Bitte, uns Ihr Wohlwollen auch künftig zu bewahren.

Zürich, im Juni 1905.

Namens der Direktion:

Der Präsident:

Der Aktuar:

Prof. Rudolf Escher.

Oberrichter **O. Honegger.**

Beilage A.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Unterrichts-Conto				20,831	15
Subventions-Conto				7,400	—
Spesen-Conto		6,137	61		
Heizungs- und Beleuchtungs-Conto		3,787	25		
Zinsen-Conto		11,657	—		
Immobilien-Conto					
Abschreibung		8,000	—		
Mobilien-Conto					
Abschreibung		400	—		
Bibliothek-Conto					
Abschreibung		195	30		
Musikalien- und Instrumenten-Conto					
Abschreibung		1,070	45		
Kapital-Conto				3,016	46
Rückschlag					
		31,247	61	31,247	61

Beilage B.

Schluss-Bilanz.

		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Stiftungsgut-Conto				26,500	—
Stipendienfond-Conto				50,879	15
Erneuerungsfond für Instrumente				11,000	—
Obligationen-Amortisationsfond				6,927	50
Immobilien-Conto		825,000	—		
Mobilien-Conto		3,600	—		
Bibliothek-Conto		2,000	—		
Musikalien- und Instrumenten-Conto		9,785	—		
Cassa-Conto		559	43		
Schweiz. Kreditanstalt		17,753	—		
Zürcher Kantonalbank		13,218	55		
Wertschriften des Stipendienfonds		49,000	—		
Wertschriften		2,000	—		
Debitoren		900	—		
Obligationen-Conto				393,750	—
Schuldbrief-Conto				100,000	—
Kapital-Conto				352,759	33
		941,815	98	941,815	98

Betriebsrechnung vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

<i>Einnahmen.</i>		Fr.	Cts.	<i>Ausgaben.</i>		Fr.	Cts.
Unterrichts-Conto				Unterrichts-Conto			
Betrag der Schulgelder ... Fr.	72,759.	50		Besoldungen an Direktion und Lehrer Fr.	50,567.	70	
Ertrag der Chorgesangsprüfung am 19. März "	87.	50		Unterhaltung der Klaviere ... des Harmoniums "	850.	—	
		72,847	—	Benützung der Orgel im Fraumünster "	67.	—	
Zinsen-Conto				Kosten der Vortragstungen "	171.	—	
Zinsen von Bankguthaben... .. Fr.	946.	60		Kalkantenlöhne, Kopisturen "	270.	65	
" " Wertschriften "	638.	90			89.	50	
		1,585	50	Zinsen-Conto			
Musikalien- und Instrumenten-Conto				Verzinsung des Obligationenkapitals (inkl. die auf Oblig. Amortisationsfond verbuchten Coupons-Schenkungen) Fr.	11,242	50	
Ertrag f. verkaufte und vermietete Musikalien		136	65	Verzinsung des Schuldbriefkapitals "	2,000.	—	
Spesen-Conto				Spesen-Conto			
Miete des Konzertsalles Fr.	505.	—		Unkosten aller Art "	13,242	50	
" " Singssales "	225.	—		Heizungs- und Beleuchtungs-Conto	7,068	87	
Ertrag der Garderobe "	145.	20		Gas, Koks etc. "	3,787	25	
Telephon-Einnahme "	20.	75		Musikalien- und Instrumenten-Conto			
Rabatt des Gasverbrauchs "	35.	31		Anschaffungen pro 1904/05 ... Fr.	252.	10	
		931	26	Letztjähriges Inventar "	10,740.	—	
Subventionen		7,400	—		Fr. 10,992.	10	
Rückschlag pro 1904/5		3,016	46	Diesjähriges Inventar "	9,785.	—	
				Abschreibung und Verkauf "	1,207	10	
				Bibliothek-Conto			
				Anschaffungen pro 1904/05 ... Fr.	195.	30	
				Letztjähriges Inventar "	2,000.	—	
					Fr. 2,195.	30	
				diesjähriges Inventar "	2,000.	—	
				Abschreibung "	195	30	
				Mobilien-Conto			
				Anschaffungen pro 1904/05 ... Fr.	—		
				Letztjähriges Inventar "	4,000.	—	
				Diesjähriges Inventar "	3,600.	—	
				Abschreibung "	400	—	
				Immobilien-Conto			
				Buchwert per 31. März 1904 Fr.	833,000.	—	
				" " 31. " 1905 "	825,000.	—	
				Abschreibung "	8,000	—	
					85,916	87	

Beilage D.

Sonntag den 19. März, vormittags 11 Uhr, in der Augustinerkirche:

Chorgesang-Prüfung

der Künstlerschule, der obern Klassen der Musikschule und der
2. und 3. Seminarklasse der höhern Töchterschule
unter freundlicher Mitwirkung von Mitgliedern des Männerchor Zürich.

Solisten: Fr. EMMY GYSLER (Sopran). Fr. ANNA MEIER (Alt). Hr. FRITZ BOLLER (Tenor).
Hr. EMIL MEIER (Bass). *Klavier:* Hr. HÄUSERMANN. *Orgel:* Hr. LUZ.
Direktion: Herr Dr. C. ATTENHOFFER.

PROGRAMM:

1. Magnificat für Chor, Soli und Klavier- und Orgelbegleitung Francesco Durante (1684).
2. „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“. Cantate für Chor, Soli und Klavier-
und Orgelbegleitung J. S. Bach (1685).

Mittwoch den 29. März 1905, vormittags 10^{3/4} Uhr, in der Fraumünsterkirche:

Prüfung im Orgelspiel

(Lehrer: Herr J. LUZ)

unter Mitwirkung von Schülern des Sologesangs

(Lehrer: Herr H. HÄUSERMANN).

PROGRAMM:

- | | | |
|-----------------|--|---|
| 1. Bach. | Präludium in C-moll | Fr. Verena Zäh aus Bremgarten. |
| 2. Bach. | Präludium und Fuge in E-moll | Herr Edwin Schifferli aus Glarus. |
| 3. Mendelssohn. | Erster Satz aus der B-dur-Sonate | Herr Theodor Buss aus Glarus. |
| 4. Haendel. | Duett aus „Judas Maccabäus“: „O Friede reich
an Heil“ | { Fr. Emmy Gysler aus Zürich.
Fr. Klara Kunz aus Zürich. |
| 5. Haendel. | Konzert in B-dur op. 7, No. 1 für Orgel u. Streich-
orchester (Schüler der Musikschule) | Herr Oskar Aebly aus Näfels. |
| 6. Brahms. | Adagio für Klarinette aus der F-moll-Sonate | Herr Heinrich Müller aus Uster. |
| 7. Liszt. | Fantasie und Fuge über den Choral: Ad nos, ad
salutarem undam | Herr Emil Heuberger a Oberkulm. |

Samstag den 1. April 1905, nachmittags 3 Uhr, im grossen Tonhallsaal :

Prüfung

der vorgeschrittensten Schüler und Schülerinnen.

PROGRAMM:

1. **Müller, Heinrich** (Schüler der Musikschule). Symphonie für Orchester, I. Satz.
2. **Mozart.** Klavierkonzert in D-dur, I. Satz Frl. *Rosa Andres* aus Biel.
3. **Mendelssohn.** Arie aus „Elias“ Frl. *Klara Kunz* aus Zürich.
4. **Vieuxtemps.** Fantasie appassionata für Violine Herr *Tullio Fachetti* aus Zürich.
5. **Grieg.** Klavierkonzert in A-moll, I. Satz Frl. *Lilli Köchli* aus Zürich.
6. **Beethoven** Klavierkonzert in C-moll, I. Satz Herr *Oskar Ably* aus Näfels.
7. **Schubert.** „Der Hirt auf dem Felsen“, für Sopran u. Klarinette { Frl. *Emmy Gysler* aus Zürich.
Herr *Heinrich Müller* aus Uster.
8. **Vieuxtemps.** Air varié für Violine Herr *Carl Jenny* aus Zürich.
9. **Schumann.** Klavierkonzert in A-moll, I. Satz. Frl. *Klara Kunz* aus Zürich.
10. **Wagner.** Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser“ Frl. *Adèle Bloch* aus Zürich.
11. **Chopin.** Klavierkonzert in F-moll, I. Satz Frl. *Mathilde Strauss* aus Zürich.
12. **Mendelssohn.** Violinkonzert, I. Satz Herr *Walter Ritter* aus Uster.
13. **Ouverture zu Rosamunde.** Orchesterklasse.

Musikalische Aufführung

der Orchesterklasse mit Zuzug einiger Bläser des Tonhalle-Orchesters

unter Mitwirkung von Fräulein *Kunz* (Schülerin der Musikschule)
und Herrn *Walter Ritter* (Schüler der Musikschule)

zu Gunsten des Stipendienfonds

im Konzertsale der Musikschule am 3. Dezember 1904.

PROGRAMM:

- Präludium und Fuge für Streichorchester *G. F. Händel.*
- In der Fremde } Lieder, gesungen von Fräulein *Kunz* *Schumann.*
- Frühlingsnacht }
- La Folia, für Violine bearbeitet von Leonhard, vorgetragen von Herrn *Ritter* *Corelli.*
- Symphonie in D-dur (Nr. 14, Ausgabe von Breitkopf & Härtel) *Haydn.*

